

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 71 (1984)
Heft: 4: Computer : ein Leerschreck? : Teil 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sto grösser die Ortschaften sind. Möglicherweise liegt ein Grund darin, dass in halbstädtischen oder städtischen Verhältnissen mehr Frauen berufstätig sind.

Zwei Drittel der Schüler sind Mitglieder eines oder mehrerer Vereine, wobei die bekannten Jugendvereine wie Pfadfinder, Jungwacht, Blauring und CVJM die Rangliste vor den Turnvereinen und Fussballklubs anführen. Total wurden 35 verschiedene Vereine genannt. Bei den liebsten Freizeitbeschäftigungen schwangen Skifahren (die Umfrage fand im Winter statt), Fussball und Lesen obenaus.

Erfreulich ist, dass weit über 80 Prozent der Schüler Bücher lesen, wobei die Hälfte angab, täglich zu lesen. Das Lesen scheint wieder beliebter zu werden, wohl nicht zuletzt ein Verdienst einer guten Pflege der Schulbibliotheken und sicher auch der Autorenlesungen.

Fast zwei Drittel aller Schüler sitzen täglich eine Zeitlang vor dem Fernsehapparat, und wie die Titelangaben zu den Sendungen erkennen lassen, des öfters zu späten Zeiten am Abend. Erstaunlich scheint, dass der Fernsehkonsum in ländlichen Gegenden bedeutend grösser zu sein scheint als in städtischen; dies mag mit dem Angebot der übrigen Freizeitgestaltung zusammenhängen.

Bei der Frage, worauf am ehesten verzichtet werden könnte, ergab sich eine verblüffende Antwort, die ungeachtet der Region eindeutig «Fernsehen» hiess, ein Zeichen dafür, dass ein Mittelstufenschüler noch durch andere Dinge, vor allem durch Aktivitäten, begeistert werden kann. Negativstimmen erhielten natürlich auch die Hausaufgaben und – mit zunehmender Schuldauer – der Schulbetrieb selbst. Nur gerade ein Achtel der Schüler gibt an, zuwenig Freizeit zu haben.

Das **Jubiläumsbuch** der Musikschule und der Kadettenmusik der Stadt Zug:

Albert Müller / Christian Raschle / Sales Kleeb

MUSIKSCHULE DER STADT ZUG

Aus bescheidenen Anfängen zur leistungsfähigen Organisation

Inhalt:

- Früher städtischer Musik- und Gesangsunterricht
- Das städtische Musikwesen im 19. Jahrhundert
- Die Kadettenmusik Zug – eine pionierhafte Leistung
- Aufschwung der Musikschule
- Die heutige Struktur

106 Seiten, 50 Abbildungen, Grossformat 250 x 275 mm, Ganzleinenband mit Silberprägung und farbigem Schutzumschlag: Fr. 34.–

Bestellschein

Ich bestelle gegen Rechnung:

Expl. Müller / Raschle / Kleeb

«Musikschule der Stadt Zug», Fr. 34.—

Name und Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Einsenden an: **Kalt-Zehnder-Druck, Grienbachstr. 11, 6301 Zug.**

Bei telefonischer Bestellung: 042 - 31 66 66
